



Unsere Gäste am Unteren Markt vor der Marienkapelle

**zu Gast am Tag der Deutschen Einheit
am 3. Oktober 2023**

**Tagesmotto: „Die Menschenwürde“ im Kontext des
Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland, Artikel 1**

**Die Würde des Menschen ist unantastbar.
Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.**

Text-Gestaltung & Fotografie
Prof. Dr. Johannes Fischer & Hendrik Lütke

**Städtepartnerschaft Suhl-Würzburg
Seniorenvertretungen – Besuch am 3. Oktober 2023**



Begrüßung der Gäste mit ihrem Bürgermeister an der Spitze am Unteren Markt

„Get together“ im Herzen des Rathauses, dem Wenzelsaal



„Die Streicher“ und der musikalische Rahmen

Städtepartnerschaft Suhl-Würzburg Seniorenvertretungen – Besuch am 3. Oktober 2023

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Turczynski,
sehr geehrte Frau Katzberg (Vorsitzende Seniorenbeirat Suhl),
sehr geehrte Frau Dr. Fiedler (Vorsitzende Seniorenvertretung Würzburg),
liebe Bürgerinnen und Bürger aus Suhl und Würzburg
sehr geehrte Damen und Herren,

als Bürgermeister der Stadt Würzburg ist es mir eine große Freude, Sie heute gemeinsam mit der Sozialreferentin der Stadt Würzburg Dr. Hülya Düber in unserer „guten Stube“, dem Wenzelsaal, begrüßen zu dürfen. Im Namen der Stadt Würzburg heiße ich Sie alle sehr herzlich willkommen.

35 Jahre ist es her, dass die Städtepartnerschaft zwischen Würzburg und Suhl geschlossen wurde. Zu diesem Zeitpunkt war Deutschland noch in zwei Staaten geteilt und kaum einer ahnte, dass bereits ein Jahr später die Zweiteilung Deutschlands beendet werden würde.

Die Partnerschaft wurde unter dem Aspekt der Friedenspolitik, der Kontaktmöglichkeit sowie des Kulturaustausches zwischen Osten und Westen geschlossen. Der Fall der Mauer und die Öffnung der Grenzen im Jahr 1989 veränderten zwar die politischen Bedingungen der Städtepartnerschaft grundlegend, nicht aber die zu diesem Zeitpunkt bereits gereifte Freundschaft und Zusammenarbeit. Vielmehr wurde die Zusammenarbeit unserer beiden Städte vereinfacht und konnte somit noch effizienter werden, das Verhältnis der Suhler und der Würzburger wurde durch die neue Möglichkeit menschlicher Begegnungen wärmer und die junge Partnerschaft gestärkt.

Es gab in den letzten 35 Jahren sehr viele Projekte und Begegnungen zwischen Würzburg und Suhl. Die Verbindungen zwischen den Seniorenvertretungen von Würzburg und Suhl bestehen bereits seit den Anfängen der Städtepartnerschaft. Ihre Aktivitäten tragen schon seit vielen Jahren dazu bei, dass sich Menschen aus unseren Städten begegnen und kennenlernen. Der Senioren-Wandertag beispielsweise, der viele Jahre abwechselnd in Suhl und Würzburg stattfand, brachte zahlreiche Würzburger und Suhler zusammen und war stets ein Highlight für alle Teilnehmer.

Aber auch die vielen Veranstaltungen und Begegnungen des Freundeskreises Würzburg-Suhl, Podiumsdiskussionen und Informationsveranstaltungen der Stadt Würzburg, Konzerte und Ausstellungen, Reisen nach Suhl und Würzburg mit Begegnungen zwischen Suhlern und Würzburgern trugen dazu bei, dass die Städtepartnerschaft sich seit der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde im Jahr 1988 zu einer ganz besonderen deutsch-deutschen Freundschaft entwickelte.

Auch heute, 35 Jahre nach der Wiedervereinigung, spielt unsere Städtepartnerschaft für die innere Einheit Deutschlands eine sehr wichtige Rolle: noch immer gibt es - wenn auch nicht in Form einer tatsächlichen Mauer – Grenzen zwischen Ost und West.

Anlässlich des 30. Jahrestages der Deutschen Einheit vor fünf Jahren gab es von der Bundesregierung einen Jahresbericht zum Stand der Deutschen Einheit. Der Beauftragte für die neuen Länder zieht darin folgende positive Bilanz: "Deutschland ist sich in vielen Dingen seit 1990 sehr ähnlich geworden. Das kann man messen angefangen von Familienmodellen, über



Städtepartnerschaft Suhl-Würzburg Seniorenvertretungen – Besuch am 3. Oktober 2023

Freizeitgestaltung, Arbeitszeiten, Vereinsleben – wohin man schaut, man findet mehr Gemeinsames als Trennendes." Auf der anderen Seite wird in dem Bericht auf Unterschiede in der Wirtschaftskraft, strukturelle Probleme in der Demokratieakzeptanz und Rechtsextremismus hingewiesen. Daher bin ich davon überzeugt, dass unsere Städtepartnerschaft auch heute, über 30 Jahre nach der Wiedervereinigung, noch einen sehr wichtigen Beitrag zur Stärkung der Demokratie und des Zusammenhalts in Deutschland leistet.

Eingangs hatte ich erwähnt, dass wir uns hier in der „guten Stube“ des Rathauses befinden, dem Wenzelsaal. Der Wenzelsaal gilt als einer der schönsten erhaltenen Profanräume des Hochmittelalters in Deutschland. Er bildet das Herzstück des Grafeneckart, eines ehemaligen Wohnturms aus dem 12. Jahrhundert. Im Jahr 1316 erwarb die Bürgerschaft den Grafeneckart, um ihn als Rathaus zu nutzen. Hier hielt der Stadtrat bis ins 17. Jahrhundert seine Sitzungen ab. Und hier empfing er auch wichtige Gäste, wie dies heute wieder geschieht.

Benannt ist der Saal nach dem böhmischen König Wenzel, der in der Geschichte Würzburgs eine eher unrühmliche Rolle gespielt hat. Wie Sie vielleicht wissen, übten die Bischöfe von Würzburg über mehrere Jahrhunderte in der Stadt und großen Teilen Mainfrankens nicht nur die kirchliche, sondern auch die weltliche Herrschaft aus – Sie hatten den Titel Fürstbischof. Die Würzburger Bürger strebten jedoch nach Unabhängigkeit. Bei seinem Besuch in Würzburg im Jahr 1397 ließ sich König Wenzel von den Stadtvätern aufwändig bewirten und versprach unserer Stadt die ersehnte Freiheit. Kaum, dass er Würzburg jedoch verlassen hatte, widerrief er sein Versprechen.



Martin Heilig, zweiter Bürgermeister der Stadt Würzburg,

An dieses Ereignis erinnert an der Eingangstür eine Darstellung des Reichsadlers mit einem zerbrochenen Zepter als Symbol der gescheiterten Freiheitsbestrebungen.

Würzburg blieb danach eine Stadt des Bischofs, bis dieser zu Beginn des 19. Jahrhunderts seine Herrschaft an Bayern verlor. Seitdem ist Würzburg die Hauptstadt des Regierungsbezirks Unterfranken und heute mit gut 130.000 Einwohnern die sechstgrößte Stadt Bayerns.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich freue mich, dass Sie heute ins Würzburger Rathaus gekommen sind und damit Interesse am Austausch und am Dialog zeigen.

Im weiteren Verlauf des Tages sind noch einige Workshops geplant, die die Seniorenvertretung Würzburg organisiert hat. Ich bedanke mich sehr herzlich bei Frau Katzberg, Vorsitzende des Seniorenbeirats Suhl, und Frau Curtis von der Stadtverwaltung Suhl für die Organisation der Fahrt von Suhl nach Würzburg.

Mein herzlicher Dank geht außerdem an Frau Dr. Fiedler, Vorsitzende der Seniorenvertretung Würzburg so-

wie an Herrn Lütke, Geschäftsführer der Würzburger Seniorenvertretung.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Tag in Würzburg mit wertvollen Einblicken und herzlichen Begegnungen.

Städtepartnerschaft Suhl-Würzburg Seniorenvertretungen – Besuch am 3. Oktober 2023



*Dr. Düber, Sozialreferentin
der Stadt Würzburg*

Als Sozialreferentin der Stadt Würzburg begrüße auch ich Sie herzlich hier in Würzburg.

Persönlich freue ich mich sehr, dass Sie sich im Rahmen ihrer heutigen Begegnung mit dem Motto Menschenwürde auseinandersetzen und beschäftigen.

Bereits in ihrem Programm finden sich dazu sehr bemerkenswerte Aussagen, die ich zitieren möchte:

Werte werden auf gesellschaftlicher und individueller Ebene geformt, wobei sich beide gegenseitig bedingen. Dabei haben nicht alle Akteure eine übereinstimmende Auffassung von Menschenwürde. Wir möchten unterschiedliche Ansichten zeigen, zur Diskussion stellen und eventuell neu formen.

Mit diesen unterschiedlichen Ansichten sind ich und meine Mitarbeiter:innen im Sozialreferat täglich konfrontiert. Diese Ansichten sind häufig persönliche Grundlage für individuelle Erwartungen und Forderungen, mit denen wir uns konfrontiert sehen und die wir nach Möglichkeit erfüllen sollen. Diese Erwartungen können wir häufig nur zu einem kleinen Teil erfüllen.

Dennoch verstehen wir uns für hilfeschuchende Bürger:innen als wichtige Partner:innen.

Es stimmt: Unsere Gesellschaft befindet sich in einem steten Wandel. Der technische Fortschritt führt sehr schnell zu Veränderungen im Zusammenleben, in der Kommunikation, in der Arbeitswelt u.s.w.. Unsere Gesellschaft befindet sich deshalb in Umbauprozessen, die auf den persönlichen und gesellschaftlichen Bereich einwirken und dort Spannungen hervorrufen. Notwendige Anpassungsprozesse erfordern, dass gewisse Themen neu definiert, bzw. im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft neu verhandelt werden.

Es stimmt – wir müssen neu verhandeln und wir sollten alles daran setzen einen gemeinsamen Konsens zu wichtigen sozialen Fragen zu finden.

Seit Anfang der Woche habe ich einen umfassenden 24seitigen Bericht der Seniorenvertretung zur Halbzeit der Wahlperiode auf dem Schreibtisch liegen. Sie und ihr Team, liebe Frau Dr. Fiedler, benennen wichtige Handlungspunkte, zu denen Entscheidungen zu treffen sind.

Sie sprechen das gesellschaftliche Miteinander an, sie kritisieren die hochproblematischen Entwicklungen im Bereich der Pflege, sie drängen darauf, in der Stadtentwicklung die Interessen der Senior:innen wahrzunehmen, sie fordern die Umsetzung des Quartierskonzeptes für die Stadtbezirke in unserer Stadt, sie benennen die Probleme zunehmender Altersarmut und Einsamkeit und manches mehr.

Ich kann das alles gut hören, aushalten und zugleich auch teilen. Warum?
Weil sie, verehrte Seniorenvertreter:innen, hier nicht nur fordern, sondern sich zugleich als aktiven und konstruktiven Partner anbieten. Sie haben das immer wieder gezeigt.

Ich kann das alles gut hören, aushalten und zugleich auch teilen. Warum?

Weil sie, verehrte Seniorenvertreter:innen, hier nicht nur fordern, sondern sich zugleich als aktiven und konstruktiven Partner anbieten. Sie haben das immer wieder gezeigt.

Städtepartnerschaft Suhl-Würzburg Seniorenvertretungen – Besuch am 3. Oktober 2023

In diesen Sommer haben wir alle gespürt, wie wichtig es ist Schattenplätze zu finden und in unserer Stadt auch vorzuhalten. Wir sind dabei unsere Städte umzugestalten und unter anderem auch Bäume zu pflanzen.

Lieber Kollege Heilig, Bäume sind ein sichtbares Zeichen für unsere Gesellschaft. Jeder versteht, dass diese Bäume – hoffentlich auch bald – Schatten spenden werden.



*Dr. Düber, Sozialreferentin
der Stadt Würzburg*

Soziale Investitionen sind ebenfalls ein solch wichtiges Zeichen. Schade nur, dass man diese nicht so schnell und umfassend wie die gepflanzten Bäume wahrnimmt. Soziales, ehrenamtliches und dem Mitmenschen zugedachtes Engagement wird allzu häufig hinter den Kulissen geleistet!

Als Sozialreferentin möchte ich Ihnen und uns Mut machen über dieses Engagement immer wieder mal zu reden. Dieses Engagement, das sich mit Werten wie Teilhabe, Fürsorge, Begleitung und Befähigung verbindet. Das sich dem Mitmenschen zuwendet, ihn wahrnimmt und mitnimmt, ihn motiviert und trainiert, ihm Türen öffnet und gemeinsam nach Wegen sucht.

Ich bin begeistert, dass in unserer Städtepartnerschaft diese Themen auf der Tagesordnung stehen. Als politisch Verantwortliche weiß ich die Seniorenvertretung und den Seniorenbeirat zu schätzen, weil ich spüre und wahrnehme, dass auf diese Weise unserer Städte – Würzburg wie auch Suhl – lebenswerter werden.

Ich wünsche Ihnen gute Gespräche und Diskussionen, die weit über den heutigen Tag hinausreichen. Einheit und Vielfalt sind hier gute Geschwister und unsere Stadtgesellschaft ein großes Handlungsfeld!



*Vorsitzende ihrer Seniorenvertretungen
Frau Monika Katzberg und Dr. Renate Fiedler (von links)*



*Jan Turczynski
Bürgermeister Stadt Suhl*

**Städtepartnerschaft Suhl-Würzburg
Seniorenvertretungen – Besuch am 3. Oktober 2023**



Die Künstler-Gruppe
„Artists for Human
Dignity“ stellt sich
vor.



Gruppenbild im Rathaus mit der Gruppe „Artists for Human Dignity“



Entspannung & Wohlfühl im Hof des Klosters der Erlöserinnen

Die Impulse für gemeinsame Überlegungen waren:

Was bedeutet Menschenwürde für mich?

Wie und wann fühle ich mich menschenwürdig behandelt?

**Was kann ich tun, damit mein Gegenüber sich
menschenwürdig behandelt fühlt?**

Kann ich Menschenwürde zurückgeben?

Bericht aus der Schreibwerkstatt

Susanne Pikullik-Bastian und Diana Wellbrock moderierten den Workshop *Schreibwerkstatt*. 60min sind natürlich sehr knapp, um etwas über das Schreiben zu erfahren, und dann gleich einen Text zu erstellen.

Die Moderatorinnen schufen in der heterogenen Gruppe mehr oder weniger Schreiberfahrungen eine gute Arbeits- und Wohlfühlatmosphäre

Wir beschäftigten uns mit den Inhalten – worüber sollte man

Schreiben, wenn man einen Beitrag zum Thema *Menschenwürde* leisten möchte?



Die Runde der Mitwirkenden in der Schreibwerkstatt

Wir knüpften an den Beispielen des Vormittags: ein groß- und würdeloser Empfang in der Arztpraxis, mehr Interesse an den eingesetzten Computerprogrammen als am Patienten – welcher Gegensatz zu der vielleicht chaotischen Familienpraxis, wo die Ärztin sich auch noch gleich nach den Angehörigen erkundigt.

Ein ehemaliger Friseur berichtet von seinen gelegentlichen Besuchen bei früheren Kunden, wo das Gespräch wichtiger ist, als der Haarschnitt, den er mit seinen mitgebrachten Werkzeugen ausführt. Seine Besuche machen den Besuchten viel Freude, und damit ermutigen sie den Besucher, seine Tätigkeit fortzusetzen, und sogar noch auszuweiten.

Ein wöchentliches Seniorencafé ist stabiler und funktioniert viel besser, wenn jemand die Kontakte zu den Teilnehmer:innen hält und pflegt.

Die Beispiele zeigen, dass es ein wesentlicher Aspekt von Menschenwürde ist, akzeptiert und als Mensch wahrgenommen zu werden.

Städtepartnerschaft Suhl-Würzburg Seniorenvertretungen – Besuch am 3. Oktober 2023

Dabei ist wichtig, dass die Aktiven ihre eigene Würde im Auge behalten, und sich nicht überfordern, damit die Freude am Engagement und das Gefühl der eigenen Würde nicht verloren gehen.

Besonderes Augenmerk in unserer Gesellschaft gilt weniger akzeptierten Gruppen wie z.B. Menschen mit Behinderung oder Geflüchteten. Hier fällt es manchem schwer, sich im anderen zu erkennen.

Um es nicht zu vergessen: menschenwürdiges Wohnen ist ebenfalls Voraussetzung für ein würdevolles Zusammenleben, wie es in vielen Stadtgebieten heute leider nicht mehr der Fall ist.

Die Schreib-Werkstatt hat ihre Ergebnisse in fünf Punkten zusammengefasst.

- **Statt nur eine „Nummer“, ein Mensch sein**
- **Wahrnehmen der Bedürfnisse des Anderen**
- **Grund-Lebenseinstellung**
- **Achtsames Umgehen mit sich und anderen**
- **sich im Anderen sehen (z.B. Flüchtlinge)**



Prof. Eberhard Grötsch,
stellv. Vorsitzender

Ergebnisse „interkulturelle Frauenarbeit“:

Der dritte Workshop - mit einem guten Dutzend Teilnehmer:innen - wurde von Mouna Bouzgamou, Miriam Ahmed und Heike Mix, den Damen des Projekts Blickpunkt gestaltet.

Der interkulturelle Ansatz (in der Frauenarbeit) führt zu grundsätzlichen Fragestellungen gesellschaftlicher und kulturabhängiger Werte und deren aufeinander Wirken. Die nachfolgende Auflistung verdeutlicht dies:

Schöpfung
Liebe
Freundschaft
Aufrichtigkeit
Gesundheit
Familie
Respekt
Toleranz
Nächstenliebe
Selbstbestimmung



Die Moderatorinnen, Mouna Bouzgamou, Miriam Ahmed und Heike Mix

Städtepartnerschaft Suhl-Würzburg Seniorenvertretungen – Besuch am 3. Oktober 2023



Teilnehmer:innen erarbeiten sich nebenstehende Werte und bringen diese in eine Rangfolge

Als zweite Methode wurde das Ergebnis (nach Popper und von Hayek) mit dem in der Wirtschaft üblichen einem Marktgeschehen verglichen, wonach sich die Rangfolge durch „Angebot“ und „Nachfrage“ bestimmt. In der sich anschließenden regen Diskussion wurden weitere Werte

(wie z.B. Selbstbestimmung, Anstand, Toleranz, Nächstenliebe) behandelt und einbezogen. Beim Wert "Gesundheit" wurde Vorsicht angeraten, da die Gefahr bestünde, die Gruppe der Kranken und Behinderten zu benachteiligen. Mit dem Hinweis, die „Schöpfung“ sei weltweit der allgemeingültigste und nahezu von allen Menschen dieser Erde anerkannteste Wert, endete der Workshop.



Mouna Bouzgamou, Miriam Ahmed im Gespräch mit den Teilnehmer:innen des Workshop

Die kreative Malwerkstatt

Die Anregung der Künstlerin Steffi Koch, das Thema „Menschenwürde“ gestalterisch umzusetzen, begeisterte so sehr, dass alle Bedenken, es könnten sich keine Interessierten finden sich zerschlugen. Im Gegenteil: einige Interessierte mussten aus Platzgründen zurücktreten.

Hingebungsvoll legten die Teilnehmer:innen sofort los. Leinwände, Pinsel, Farben usw. lagen bereit, um fröhlich zu Werke zu gehen. Ja, man konnte den Eindruck haben, diese Zufallsgruppe würde schon seit Jahren zusammenarbeiten.

Fünf Bilder entstanden, die teils in Gemeinschaftsarbeit gefertigt, in unterschiedlicher Weise das Thema „Menschenwürde“ darstellten. Freudig wurden diese präsentiert und man war sich einig, es hat Spaß gemacht und uns einander näher gebracht.



Im Bild: Steffi Koch

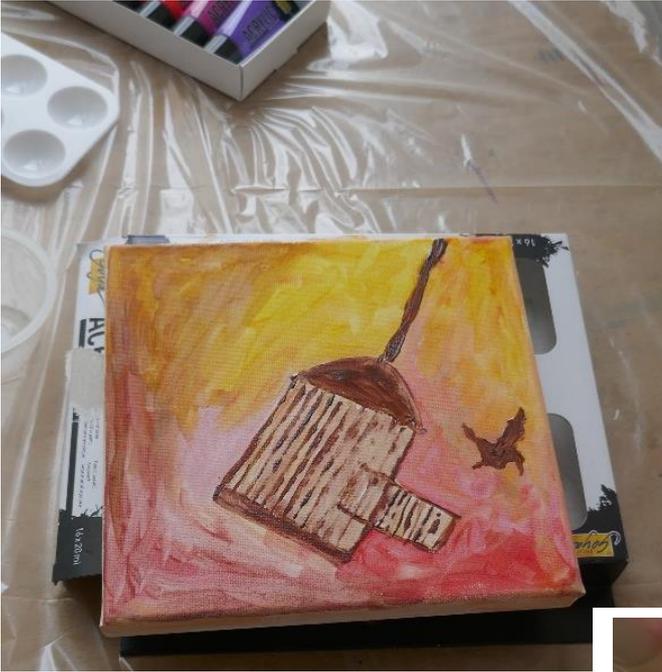


Renate Dübel und Dagmar Strauß, SV Suhl (von links)



Gertrud Nöth und Hildegard Mußmächer, SV Würzburg (von links)

Die Bildbeschreibungen



„Freiheit als höchstes Gut für die Menschenwürde“!

Das Freilassen des Vogels aus seinem Käfig, soll diese Freiheit symbolisch darstellen.

Auch wir, aus Ihrer Partnerstadt Suhl, hätten nie zu Ihnen reisen dürfen, um Ihre beeindruckende Stadt mit all seinen historischen Bauwerken bewundern zu können, wenn wir diesbezüglich nicht freigewesen wären!

Vielen Dank nochmals für Ihre Gastfreundschaft, denn wir haben uns sehr wohl bei Ihnen gefühlt!

Petra Fleischhauer u. Lutz Kolditz

Nochmals herzlichen Dank für den schönen Tag in Würzburg!

Die Gedanken zu meinem Bild verbinde ich mit dem Begriff Natur „Menschenwürde und die Natur“.

Dagmar Strauß



Die Gedanken zu meinem Bild verbinde ich mit dem Begriff Natur „Menschenwürde und die Natur“.

Der Zentralbegriff Menschenwürde wird auch definiert mit individuellen Rechten, das heißt auch Gemeinschaftsrechte- und -pflichten.

So erweitert sich die Menschenwürde zur Verantwortung für die Umwelt. Der Mensch ist Verursacher der Probleme in der Natur.

Klimaentwicklung, Regenwaldabholzung, Müll in den Meeren, Artensterben bedrohen die Zukunft der Menschheit. Wir sind verantwortlich, das Schlimmste zu verhindern.

Hildegard Mußmächer



Städtepartnerschaft Suhl-Würzburg
Seniorenvertretungen – Besuch am 3. Oktober 2023

Um meinen Mit-**MENSCHEN WÜRDIG** in ihrer Vielfalt und Andersartigkeit begegnen zu können und evtl. mit ihnen **SOLIDARITÄT** zu üben, bedarf es Voraussetzungen und die sind eine **HERAUSFORDERUNG** an mich: Um den anderen Menschen **WERT** zu schätzen, muss ich mir selbst etwas wert sein, ich darf **KEINE ANGST** haben, mir die **FREIHEIT** zu nehmen, auch anders zu sein („Ecken und Kanten“ zu haben). Im Ganzen muss ich ein wenig **VER-RÜCKT** sein, um von meinen Ein- und Vorstellungen abzurücken und andere Positionen einnehmen zu können. Wichtig ist, dass mein **HERZ** dabei ist.

Gertrud Nöth



Ohne Kommentierung
 durch die Künstlerin

Ich, hinter mir der Andere. Zwei unterschiedliche Menschen, die im Spiegel zu einer Einheit verschmelzen. Aus „Ich“ und „Du“ wird „Wir“.

Dr. Renate Fiedler



Artikel für die Main-Post von Prof. Dr. Johannes Fischer:

Gemeinsam am Tag der Deutschen Einheit -

Die Seniorenvertretungen Suhl und Würzburg im Zeichen der Menschenwürde

Im Herzen des Rathauses, dem Wenzel-Saal, begrüßte Bürgermeister Martin Heilig die Bürger:innen der Partnerstadt Suhl zu ihrem Besuch zum Tag der Deutschen Einheit. Er betonte die Tragweite und Verpflichtung, die sich noch immer aus der nun schon über dreißig Jahre zurückliegenden Wiedervereinigung ergibt. Dr. Hülya Düber, Sozialreferentin der Stadt, knüpfte daran an und hob die ehrenamtlichen Aktivitäten seitens der Seniorenvertretungen beider Städte hervor. Erfreut über die herzliche Begrüßung war es dem Bürgermeister der Stadt Suhl, Jan Turczynski wichtig, auf die Menschenwürde als Thema des Tages einzugehen.

Die Musiker der „Alles Streicher“ verliehen dem Anlass einen würdigen Rahmen.

Monika Katzberg (Suhl) und Dr. Renate Fiedler (Würzburg) – die Vorsitzenden der beiden Seniorenvertretungen - stellten danach die eingeladenen Künstler der Gruppe „Artists for Human Dignity“ vor und luden zum Ortswechsel zu den Erlöser-schwestern am Bruderhof ein.

Dort angekommen, führte ein kurzes Video in das Kunstprojekt ein. Dazu waren die Mitglieder der Künstlergruppe Steffi Koch, Susanne Pikullik-Bastian und Diana Wellbrock der Einladung der Seniorenvertretung Würzburg eigens angereist, um den Wert und die Ernsthaftigkeit von Artikel 1 unseres Grundgesetzes „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ in Workshops zu vertiefen. Die interkulturelle Projektgruppe „Blickpunkt“ ließ die Problematik konkret und praktisch aufleben. Unter der Moderation von Heike Mix berichteten Mouna Bouzgamou und Miram Ahmed von ihren Erfahrungen und Eindrücken interkultureller Frauenarbeit in Würzburg. In der Mal- und Schreib-Werkstatt fanden die Teilnehmer:innen die Möglichkeit, ihre Gedanken und Vorstellungen mit kreativen Mitteln zum Ausdruck zu bringen. Dort hörte man Lachen und Gesang, aber auch sehr ernste Töne.

Der Kontakt untereinander, die Gespräche und das gegenseitige Verständnis wurden einhellig gelobt und freudig aufgenommen.

Die kurzweilige Stadtführung durch den Stadtheimatpfleger Dr. Hans Steidle gab dem Tag einen „würz-igen“ Abschluss.

Führung durch die Stadt

Dr. Hans Steidle, der Stadtheimatpfleger der Stadt Würzburg übernahm am Nachmittag die Stadtführung. Ausgehend vom neu für die Öffentlichkeit zugänglichen Areal der Erlöser-schwestern über den Residenzplatz sollten schwerpunktmäßig Bürgerspital und Juliusspital als Orte aufgesucht werden, durch die die Geschichte des Umgangs mit Armen, Kranken und Bedürftigen in der Stadt deutlich wird. Allein das Wetter machte einen Strich durch die Rechnung: nach dem Bürgerspital verdunkelte sich der Himmel, der Regen trieb die Gruppe in die Marienkapelle. Dr. Steidle nutzte den ungeplanten Exkurs, um auf das von Tilman Riemen-schneider geschaffene Grabmal des Konrad von Schaumburg einzugehen, und die Führung mit Detailwissen und viel Engagement abzurunden.

Städtepartnerschaft Suhl-Würzburg

Seniorenvertretungen – Besuch am 3. Oktober 2023



Seniorenvertretung



Die Würde des Menschen

Was ist das?
Wo kommt sie her?
Wer gibt sie, wer nimmt sie?
Kann sie gegeben werden,
wird sie genommen?
Kann ich sie mir selber geben?
Was macht sie mit uns?

3. Oktober 2023
Tag der Deutschen Einheit

Seniorenbeirat
der
Stadt Suhl



Seniorenvertretung



Aus der Kränkungsecke

Aus der Kränkungsecke –
Ich stand in der Ecke und traute mich nicht.
War es zu hell für mich das Licht?
War ich so verletzt, dass ich mich scheu verdrückte?
Hatte ich davor Angst, dass das Leben mich beglückte?
Hatten Sie mich soweit vertrieben,
bin ich deshalb solange in der Ecke geblieben.
War die Kränkung so schwer,
dass weder wusste noch hin noch her.
Jetzt ist es an der Zeit, die Ecke zu verlassen,
auch wenn ich fürchte, dass sie mich dann schassen.
Endlich zeige ich meine Ecken und Kanten,
das ist etwas, was sie von mir nicht kannten.
Vielleicht werde ich jetzt erst mal anecken,
aber das ist immer noch besser als sich ständig zu verstecken.
Für Viele ist es bequem, wenn ich in der Ecke bleibe.
Für mich ist es besser, wenn ich mich zeige.

Wenn andere meine klaren Kanten sehen,
wird es für sie vielleicht leichter, mich zu verstehen.
Denn Ecken und Kanten, die bilden meine Form
und es ist gut, wenn ich nicht entspreche
der allgemein gültigen Norm.
Individuum, Mensch sein, heißt immer auch anders sein,
nur so zeigt sich deines Wesens Schein.
Und natürlich gehören auch Rundungen, Bögen und
auch fließende Formen dazu.
Aber erst wenn beide, Ecken und Rundungen kommen
zusammen, dann passt der Schuh.
Auch Kannten können fließend sein
und geschmeidige Rundungen reflektieren deines Lichtes Schein.
„Be like water my friend“ sagte der weise Kämpfer,
so überwindest du jeden Dämpfer.
Sei demütig, authentisch, entschlossen und klar,
dann nimmt dich die Welt für wahr.

Lüer Mehrtens



Seniorenvertretung



Seniorenbeirat
der
Stadt Suhl



Seite 15
von 16

Städtepartnerschaft Suhl-Würzburg
Seniorenvertretungen – Besuch am 3. Oktober 2023

So erreichen Sie uns



per E-Mail

Dr. Renate Fiedler, Vorsitzende

Prof. Eberhard Grötsch, stellv. Vorsitzender
vorstand@seniorenvertretung-wuerzburg.de



Dr. Michael Schwab

AK1@seniorenvertretung-wuerzburg.de

Siegbert Schneider

AK2@seniorenvertretung-wuerzburg.de



Gertrud Nöth

AK3@seniorenvertretung-wuerzburg.de

Dietrich Preiser

AK4@seniorenvertretung-wuerzburg.de



Peter Wisshofer

AK5@seniorenvertretung-wuerzburg.de

Prof. Dr. Johannes Fischer

pr@seniorenvertretung-wuerzburg.de



Hendrik Lütke

geschaeftsfuehrung@seniorenvertretung-wuerzburg.de

Post / Telefon

Geschäftsstelle der Seniorenvertretung
Karmelitenstraße 43, 97070 Würzburg
Telefon: 0931/37-3292

Internet

www.seniorenvertretung-wuerzburg.de

*Für die Senior:innen unserer Stadt konnten wir in den letzten Jahren
einiges erreichen und manches auf den Weg bringen.
Wir müssen und werden weiter am Ball bleiben.*